

Eine Welt im Wandel

Herausgegeben von SHARE INTERNATIONAL | Amsterdam | London | Los Angeles – Deutsche Ausgabe: Edition Tetraeder e.V. | Postfach 200701 | D-80007 München

www.shareinternational-de.org

kostenlos

Weltweiter Neubeginn

Vor zwanzig Jahren sagte ein Mann einen Weltwirtschaftskollaps voraus. Vor zwanzig Jahren kündigte dieser Mann an, dass die Menschheit nach diesem unvermeidlichen Finanzdebakel allmählich Vernunft annehmen und ihre Prioritäten von Grund auf überdenken werde.

1988 stellte Maitreya, der Lehrer der Menschheit für diese Zeit, eine Reihe von Prognosen, die im Laufe der Zeit mit bemerkenswerter Genauigkeit eingetroffen sind. Wie uns die täglichen Schlagzeilen bestätigen, erleben wir derzeit den Zerfall des internationalen Wirtschaftssystems. Er begann Ende der Achtzigerjahre mit dem plötzlichen Ab-

sturz der Börse in Tokio und setzte sich von da an unaufhaltsam fort.

Doch bereits jetzt wird auch erkennbar, dass dieser Umbruch, wie von Maitreya vorhergesagt, positive und transformative Auswirkungen auf die Wertvorstellungen und Prioritäten der Weltgemeinschaft hat. Eine faire Umverteilung der Weltressourcen sowie ökonomische Gerechtigkeit als universales Recht werden in Zukunft zur Norm werden und der Kommerzialisierung und dem Wettbewerb ein Ende setzen.

Die Unruhen werden relativ kurzlebig sein und die Geburt einer neuen, gerechteren Gesellschaft einleiten.

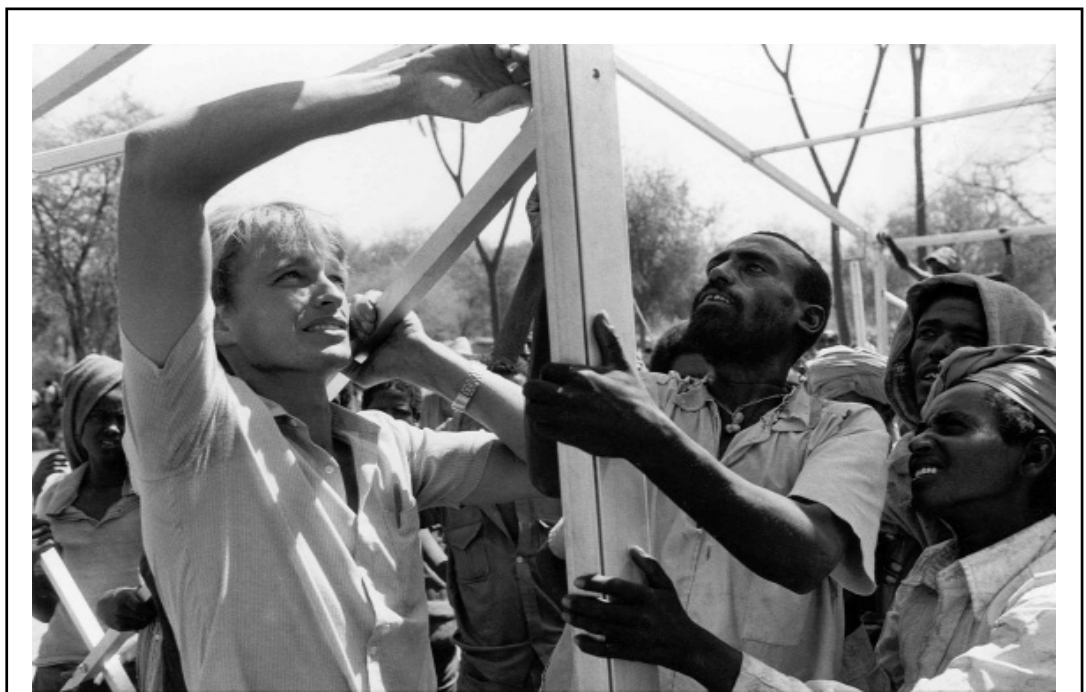


Foto: Save the Children / Mike Wells

"Wenn ihr mich seht, werdet ihr wissen, dass die Zeit reif ist für Veränderungen. Die Welt wartet auf den Aufbruch in eine neue, kosmische Epoche. Die Völker bereiten sich auf eine neue Lebensordnung vor, in der Vertrauen herrscht und alle brüderlich miteinander teilen." Maitreya in Botschaft Nr. 36

Seht ihn und freut euch

von Meister —, durch Benjamin Creme, 14. Juli 2008

In all den Jahren habe ich immer wieder gesagt, dass Maitreya „bald“ zurückkehren werde, wodurch diese Erwartung in den Herzen von Millionen Menschen lebendig erhalten wurde. Dass seine Rückkehr in das öffentliche Leben noch nicht stattgefunden hat, ist keine Perfidie von mir, es beruht auf der außergewöhnlichen Dimension und den damit verbundenen Schwierigkeiten dieser Unternehmung. Die Menschen wissen im Allgemeinen weder etwas von den Gesetzen, denen ein solches Ereignis unterworfen ist, noch von den Beschränkungen, die diese Gesetze Maitreya auferlegen.

Zudem arbeiten wir, eure älteren Brüder, auf einer Ebene, in der die Idee der Zeit bereits aufgehoben ist, und haben daher mitunter Schwierigkeiten, unsere Einsichten und Informationen den Menschen nahe zu bringen, deren Erkenntnisfähigkeit noch der „Realität“ der Zeit unterliegt. Doch letzten Endes sollten die Menschen diese gegenwärtige „Zeit“ als den Vorraum sehen, in dem Maitreya geduldig auf das Signal für sein Erscheinen auf der Weltbühne wartet. Die gegenwärtige chaotische Lage, vor allem auf dem Sektor Wirtschaft und Finanzen, hat den Ausschlag gegeben und es ermöglicht, eine Entscheidung für einen Zeitpunkt zu treffen, den die Menschen selbst als „bald“ bezeichnen und begrüßen würden. Es wird daher nicht mehr lange dauern, bis der große Lehrer mit seinen Ideen an die Öffentlichkeit treten wird, wenngleich zunächst noch inoffiziell. Beobachtet, was geschieht, und wartet, und wenn ihr wisst, welche Prioritäten er vertritt, könnt ihr ihn nicht übersehen.

Wie wird die Menschheit diesen außergewöhnlichen Menschen wahrnehmen, der in der jüngeren Geschichte seinesgleichen sucht, und doch so offensichtlich einer von uns ist? Wie werden die Menschen auf die Einfachheit und Wahrheit seiner Aussagen reagieren? Und wie schnell werden sie auf seine Analyse

ihrer Notlage antworten? Es lässt sich noch nicht genau sagen, wie die Menschen sich bei der ersten Begegnung mit ihm verhalten werden. Der große Lehrer wird bei seinen ersten Auftritten eher vorsichtig und zurückhaltend sein, um nicht jene abzuschrecken, die Zeit brauchen, um seine Äußerungen zu prüfen und sich über ihre Bedeutung klar zu werden. Bald jedoch werden sich viele, wie wir vermuten, um ihn versammeln, und es kaum erwarten können, dass die von ihm vorgeschlagenen Änderungen realisiert werden. Deshalb werden sie ihrerseits ihre Brüder und Schwestern motivieren, diese zukunftsweisenden Konzepte zu überdenken, und sich in einer großen Kampagne für den gesunden Menschenverstand in der Weltpolitik einsetzen. Seine Ideen, die eine vollständige Neuorientierung unserer gegenwärtigen Lebensweise erfordern, werden sich nach und nach als logischer, praktischer und viel leichter durchführbar erweisen, als sie vielleicht auf den ersten Blick erschienen, und überall in der Welt eine große Welle der Begeisterung für das Teilen und richtige, mitmenschlichen Beziehungen auslösen. Maitreya selbst wird diesen natürlichen Aufbruch der Vernunft weltweit potenzieren und die allgemeine, immer deutlicher werdende Sehnsucht nach einer Neuausrichtung fördern.

So wird Maitreya gemeinsam mit den Menschen die Samen des „neuen Gartens“ säen. So wird er die Sehnsucht nach dem Echten und Wahren in ihnen wecken, wirklicher nach Liebe und Gerechtigkeit. In dieser Weise will der große Lehrer der Menschheit dienen und ihr zeigen, wie sie im Einklang mit den spirituellen Gesetzen leben kann. So wird sich der Herr der Liebe den Menschen zu erkennen geben: als ein Bruder, ein Freund, ein Wegweisender, ein Reisender auf demselben Weg wie sie.

Wisst daher, dass ihr ihn bald sehen werdet, und freut euch; schließt euch seinen Reihen an und dient der Welt; findet durch ihn zu eurer Göttlichkeit.

Die Bestimmung des Menschen

von Meister —, durch Benjamin Creme, 5. September 2008

Wenn den Menschen ihr wahres Potenzial bewusst wird, werden sie mit Staunen eine ungeheure Kreativität in sich entdecken. Die Kühnheit ihrer Gedanken wird sie zunächst überraschen und dann zu Unternehmungen beflügeln, die heute fast unvorstellbar sind: Es wird ihnen bewusst, dass sie wahrhaftig potenzielle Götter sind. Sie werden aus ihrem langen Tiefschlaf erwachen und die schwere Last der Unwissenheit ablegen, die ihre Entwicklung so lange behindert hat. So wird es sein.

Leiter

Der Mensch befindet sich heute am Wendepunkt seines langwierigen Abenteuers, des Lebens auf dem Planeten Erde. Von nun an wird jeder Fortschritt das Ergebnis seiner wohl durchdachten Entscheidungen sein. Gier und Wettbewerb werden ihn nicht mehr an seiner Reise zur Vollkommenheit hindern; Krieg und Armut, millionenfaches Leid, werden ihn nicht mehr entwürdigen und seinen Weg verdunkeln; niemals wieder werden Gesetzlosigkeit und Ausgrenzung auf dem Planeten herrschen. Der Mensch hat seinen Fuß nun auf eine Leiter gesetzt, die nach oben bis zu den Sternen führt. Wenn wir, eure älteren Brüder, unseren Platz an eurer Seite einnehmen, habt ihr in uns ein Vorbild, das euch inspiriert, so zu werden wie wir. Ihr werdet sehen, dass Wettbewerb für uns ein Fremdwort ist und dass wird das Leben in allen seinen Erscheinungsformen achten. Ihr werdet sehen, dass unsere Liebe keine Unterschiede kennt und keine Bedingungen stellt, und dass wir bei allem, was wir tun, immer nur den göttlichen Plan verfolgen. Dieser Plan sieht vor, dass die Menschen dieselbe Vollkommenheit erreichen wie wir; unsere Aufgabe besteht darin, ihnen den Weg zu weisen. Wir haben den Weg zu dieser Vollkommenheit bereits sorgfältig angelegt und die dafür nötigen Markierungen angebracht: Die Menschheit muss sich als unteilbares Ganzes

sehen und begreifen, dass alle Brüder und Schwestern, Kinder einen Vaters sind.

Freiheit und Gerechtigkeit sind für jeden, überall und ohne Ausnahme, lebenswichtig und nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens möglich. Nur durch das Teilen ihrer Ressourcen können die Menschen Vertrauen schaffen und den Weg zu ihrer Göttlichkeit finden. Um glücklich zu sein, müssen die Menschen die Lebensgesetze achten: das Gesetz von Ursache und Wirkung, die Gesetze der Wiedergeburt, des Nicht-Schädigens und des Verzichts. Diese elementaren Gesetze sind die großen, uralten Wegzeichen, die den Menschen vor Selbstzerstörung und Reue bewahren. Wenn Maitreya an die Öffentlichkeit tritt, wird er auf diese Gesetze eingehen, da sie die Grundlage seiner Lehre und die Grundlage allen Lebens auf dem Planeten Erde sind.

Bedeutung

Das Erwachen der Menschen hängt davon ab, ob sie die Bedeutung dieser Gesetze erkennen und bereit sind, sich zu ändern. Diese gegenwärtige, sogenannte Zivilisation hat „ihr Pulver verschossen“; sie zerfällt und stirbt und hätte den Menschen kaum noch mehr zu bieten als Leid und Furcht und am Ende die Selbstausslöschung.

Maitreya kommt, um den Menschen zu zeigen, dass sie alles in sich tragen, um die Götter werden zu können, die sie ihrem Wesen nach sind. Er will ihnen zeigen, wie einfach und schön dieser Weg ist, und sie inspirieren, ihre Bestimmung zu begreifen und anzunehmen. Maitreya hat keinen Zweifel, wie ihre Antwort aussehen wird.

Der Meister – ist ein älteres Mitglied der Hierarchie der Meister der Weisheit; sein Name kann aus verschiedenen Gründen noch nicht veröffentlicht werden – nur soviel, dass er esoterischen Kreisen vertraut sein dürfte. Benjamin Creme steht mit ihm in ständigem telepathischem Kontakt und erhält die Artikel dieses Meisters per Diktat.

Zeichen der Zeit

Am 8. November 1977 sagte Maitreya in seiner zehnten, von Benjamin Creme übermittelten Botschaft, dass seine Präsenz in der Welt von Zeichen begleitet sein werde: „Wer nach Zeichen sucht, der wird sie finden, doch meine Methode der Offenbarung ist viel einfacher.“

Fast täglich berichten die Medien weltweit über unerklärliche Phänomene, die Menschen aller Glaubensrichtungen ebenso wie Nichtreligiöse erlebt und beobachtet haben. Die Zeitschrift **Share International** berichtet seit vielen Jahren über wundersame Begebenheiten, doch eine skeptische Welt betrachtet sie nur als singuläre Ereignisse und hat sich bisher nicht bemüht, sie miteinander in Verbindung zu bringen oder zu fragen, wieso sie geschehen und was sie bedeuten könnten. Wir sind der Ansicht, dass sie alle den gleichen Ursprung haben und absichtlich manifestiert werden – als Zeichen für die Ankunft des Weltlehrers Maitreyas und seiner Mitarbeiter, der Meister der Weisheit.

Zu den vielen weltweit beobachteten Merkwürdigkeiten gehören beispielsweise Heiligenfiguren, die Tränen weinen, Milch „trinkende“ Hindugottheiten, wunderwirkende Heilquellen, Lichtmuster an Hausfassaden, Marienerscheinungen, Begegnungen mit „Engeln“, Lichtkreuze in Fensterscheiben und heilige Inschriften in Früchten und Gemüse.

Ehemaliger Astronaut: Ufos gibt es

„Wir bekommen ständig Besuch auf diesem Planeten, und das Ufo-Phänomen ist eine Tatsache, obwohl sie von unseren Regierungen seit langem geheim gehalten wird“, behauptet der frühere US-Astronaut Edgar Mitchell, der schon auf dem Mond herumspazierte.

In einem Interview mit dem britischen Radiosender Kerrang! sagte Mitchell: „Es ist mehr Unsinn über die Ufos im Umlauf als wirkliches Wissen, aber es ist ein reales Phänomen, das von unseren Regierungen seit etwa sechzig Jahren geschickt vertuscht wird, aber nun kommt es allmählich ans Licht – und einige von uns hatten das Privileg, über einige solcher Vorfälle unterrichtet zu sein. Ich habe mich selbst intensiv damit befasst und arbeite in verschiedenen Gremien und Forschungsprogrammen mit namhaften Wissenschaftlern und hochintelligenten Leuten zusammen, die die wirkliche Geschichte kennen, und ich scheue mich nicht, darüber zu sprechen.“

nen, und ich scheue mich nicht, darüber zu sprechen.“

Mitchell verwies auch auf einen häufig diskutierten Vorfall im Jahr 1947, bei dem Berichten zufolge ein außerirdisches Flugobjekt in der Nähe von Roswell in Neu-Mexiko abgestürzt sein soll. „Derartige Begegnungen gibt es immer wieder. [...] ich kenne nicht alle Details, weil das auch nicht mein Hauptinteresse ist. Aber wir hatten Besuch, der Absturz in Roswell war real, und viele andere Kontakte waren ebenso real, und sie finden weiterhin statt.“

Die Außerirdischen hätten keine feindlichen Absichten der Menschheit gegenüber, betonte der ehemalige Astronaut. „Denn wenn sie uns wirklich feindlich gesinnt wären, gäbe es uns schon längst nicht mehr.“

Mitchell meinte auch, dass die öffentliche Wahrnehmung und Akzeptanz des Ufo-Phänomens zunehmen und die Falschmeldungen und Vertuschungsversuche seitens der Regierungen weniger würden. „Ich denke, wir steuern allmählich auf die Enthüllung dieses Phänomens zu, und seriöse Organisationen arbeiten bereits daran.“ (*Epoch Times*, USA; www.kerrangradio.co.uk)



Lichtsegen von Meister Jesus. Eingesandt von Vanessa Rivera, Brooksville, Florida, USA. Fotografiert 2003 am Geburtstag ihres Sohnes.

Eine Welt im Wandel

Ausgabe: Januar 2009

Eine Welt im Wandel ist ein Gemeinschaftsprodukt der Share International Foundation in Amsterdam, London und Los Angeles sowie der Edition Tetraeder e.V. in München. Diese Zeitung enthält Auszüge aus der Zeitschrift *Share International* und ist kostenlos erhältlich. *Eine Welt im Wandel* erscheint auf Englisch, Deutsch, Japanisch, Spanisch und Niederländisch. Eine allgemeine Basisausgabe dieser Zeitung ist unter anderem auch auf Arabisch, Rumänisch, Ungarisch, Italienisch, Schwedisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Lettisch und Portugiesisch erhältlich.

Share International ist eine Non-Profit-Stiftung, die weltweit von einem Netzwerk von Freiwilligen getragen wird.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Edition Tetraeder e.V., Postfach 20 07 01, D-80007 München
Fon/Fax +49 (0)89 123 25 22, E-Mail: editiontetraeder@aol.com
www.shareinternational-de.org

Jesusbilder in Klinikfenster

Im April 2008 entdeckten Besucher des Klinikums Orlando in Florida in dem Gartenfenster eines Andachtsraums ein Jesusbild, und jeder zückte verwundert sein Mobiltelefon, um es zu fotografieren. Das bisher unerklärliche Phänomen wird derzeit untersucht. Die Klinikleitung ist der Ansicht, die Hauptsache sei, dass es die Menschen glücklich mache. (Quelle: www.local6.com/news) (*Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass dieses Jesusbild von Meister Jesus manifestiert wurde.*)

Wundersame Traube

Eine junge Baptistin aus Arlington (Texas) hat eine Traube entdeckt, auf der eine Marienfigur abgebildet war. Becky Ginn stellte ein Foto der Traube auf ihre Webseite und kontaktierte den

Fernsehsender NBC 5: „Ich dachte, solches Zeug passiert nur Katholiken. Wir erwarten im Allgemeinen ja nicht, dass in unseren Lebensmitteln Heilige auftauchen.“ Sie habe allerdings, sagte sie, der Traube keinen Altar gebaut und auch nicht zu ihr gebetet. (Quelle: NBC5.com) (*Benjamin Cremes Meister bestätigt dies als ein authentisches, von Meister Jesus manifestiertes Zeichen.*)

Die Kräfte des Lichts

„In vielen Gegenden der Welt spielen sich bedeutende Ereignisse ab, die demnächst weltweit Aufsehen erregen werden. Das betrifft auch die sich häufenden Sichtungen von Raumschiffen von unseren Nachbarplaneten, vor allem von Mars und Venus.“ (aus: „Die Kräfte des Lichts sammeln sich“, *Share International*, März 2007)

Leserbriefe

Haben Sie Vertrauen!

Lieber Herausgeber, im März 2008 nahm ich an einer wöchentlichen Friedensdemonstration am Marietta Square in Atlanta teil. Meistens sind wir nicht sehr viele, aber eine Frau, die Judy heißt, ist jeden Freitagnachmittag dabei. Etwa zehn Minuten vor Ende der Veranstaltung näherte sich uns ein junges schwarzes Paar. Die junge Frau ging weiter und überquerte die Straße, aber der junge Mann blieb stehen und sah sich an, was auf unseren Plakaten stand. Er war etwa 1,80 Meter groß, hatte Rastalöckchen, strahlende Augen, ein ganz klares Gesicht und einen leuchtend violetten Schal um den Hals gewickelt. Er las alle Plakate, auch meins, auf dem Maitreyas Devise stand: „Ohne Teilen gibt es keine Gerechtigkeit.“ Er lächelte, und dabei hatte ich den Eindruck, dass ihm oben ein Zahn fehlte. Dann drehte er sich zu meiner Freundin Judy um und unterhielt sich mit ihr. Sie erzählte ihm, dass sie über den Krieg sehr bedrückt sei. „Madam“, sagte er, „Sie müssen Vertrauen haben; die Wende kommt.“ Bei diesen Worten schaute ich ihn an und musste daran denken, dass Benjamin Creme mal gesagt hatte,

die Meister erlaubten sich manchmal den Witz, beispielsweise zum eleganten Anzug Pantoffeln zu tragen – weshalb ich unwillkürlich auf seine Füße schaute. Aber: keine Pantoffeln! Als ich wieder hochsah, lachte er mir zu und strahlte. Diesmal wirkten seine Zähne perfekt, es fehlte keiner. Er verabschiedete sich von uns und überquerte dann die Straße.

Als wir zusammengepackt hatten, lief ich zu meinem Auto, das ich auf der anderen Straßenseite geparkt hatte. Auf dem Weg dorthin sah ich die junge Frau wieder, die an einer Telefonzelle stand und zu telefonieren versuchte. Sie drehte sich zu mir um und sagte: „Sir, das Telefon hat mein Geld verschluckt und nun habe ich kein Kleingeld mehr. Könnten Sie mir 50 Cent geben?“ Ich gab ihr einen Dollar und schlug vor, dass man ihr den im Restaurant vielleicht wechseln könnte. Sie sei gleich wieder da, meinte sie und lief los, und ich rief ihr zu: „Behalten Sie es.“

Ich ging weiter und sah den jungen Mann auf einer Parkbank sitzen. „Ich habe es so satt, wie man mit der Welt und ihren Problemen umgeht“, sagte er zu mir. „Sie werden mich bald wiederse-

hen, dann werde ich vor die Leute hintreten und ihnen erklären, wie wir den Wandel gemeinsam schaffen können.“ Er sagte noch mehr, an das ich mich nicht mehr so genau erinnern kann, aber dann sah er mir in die Augen und sagte: „Ich beurteile niemanden danach, ob er gut oder schlecht ist. Ich schaue nur auf die guten Dinge, die jemand macht.“ Dann stand er auf und sagte: „Haben Sie Vertrauen. Sie werden mich sehr bald in der Öffentlichkeit sehen, und wir werden den Wandel gemeinsam schaffen.“ Als er gehen wollte, bat er mich noch um ein 25-Cent-Stück. Ich hätte eine bessere Idee, meinte ich, zog meinen Geldbeutel heraus und gab ihm etwa 20 Dollar in einzelnen Scheinen; alles, was ich dabei hatte. Er rief: „Ist das Ihr Ernst? Ganz herzlichen Dank!“ Dann sprang er los, schlängelte sich durch die Menschenmenge auf dem Gehsteig und brüllte mir dabei über die Köpfe hinweg zu: „Haben Sie Vertrauen. Sie werden mich wirklich bald wiedersehen! Wir werden den Wandel gemeinsam schaffen. Vergessen Sie das nicht, Sie sehen mich wirklich bald wieder!“ Während er weiterlief und mir noch mal zurief, dass ich ihn wirklich bald wie-

dersehen würde, merkte ich, dass überhaupt niemand Notiz von ihm zu nehmen schien. Es war, als ob sie ihn gar nicht sehen würden.

War dieser Mann Maitreya oder ein Meister? Wer war die junge Frau?

G.W., Atlanta, GA, USA
(*Benjamin Creme bestätigt, dass der Mann Maitreya war. Die „Frau“ war der Meister Jesus.*)

Alles am rechten Platz

Lieber Herausgeber, am 28. und 29. Juni 2008 war die Meditationsgruppe aus Madison, Wisconsin, mit einem Informationsstand auf der Mind-Body-Spirit-Messe vertreten. Wir kamen am Samstagmorgen sehr früh an und richteten alles her. Ich musste mich noch umziehen und meine Notizen für einen Vortrag über Transmissionsmeditation ordnen, den ich am Vormittag halten sollte. Deshalb zog ich mich mit meinem Rucksack, den Vortragsnotizen und Kleidungsstücken auf eine Bank in einer Ecke der Hotelhalle zurück. Dort kam ein Mann auf mich zu, der etwa Mitte vierzig war und ein graues T-Shirt trug, auf dem „Schmetterling“ stand, und

fragte: „Nun, was machen Sie denn hier?“ Ich antwortete: „Ich will mich noch etwas ordnen.“ Er sagte: „Sie wollen sich noch ordnen, aber es ist doch bereits alles am rechten Platz. Die Energien kommen herein, und alles arrangiert sich von selbst. So wie die Sterne und Planeten sich aufeinander abgestimmt bewegen ... wissen Sie ... so ist das.“ Dabei beschrieb er dieses geordnete Zusammenspiel mit den Händen und sagte: „Sie wissen, was ich meine, nicht wahr?“ Ich sagte, ja, ich weiß.

Dann meinte er mit einem Lächeln: „Genießen Sie diesen Tag, und wenn Sie fertig sind, gehen Sie etwas trinken!“ Er schaute mich sehr direkt an und sagte: „Das wird ein Genuss für Sie sein.“

Daraufhin ging er ins Hotelrestaurant, kam einige Minuten später wieder heraus und verschwand in der Hotelhalle. Ich habe ihn danach nicht wieder gesehen.

War dieser ermutigende Mann Maitreya oder ein Meister? E.T., Madison, Wisconsin, USA
(*Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann Maitreya war.*)

(Fortsetzung auf Seite 3)

Benjamin Creme antwortet

F. (1) Wie erfahren wir, wann Maitreya an die Öffentlichkeit tritt? (2) Was kann ich jetzt tun?
A. (1) Das wird sehr bald sein. Beobachten Sie das Fernsehen. (2) Erzählen Sie jedem, der es hören will, dass er da ist.

F. Bringt Maitreya etwas in die Welt, das sich von den alten, bisher verkündeten Wahrheiten signifikant unterscheidet?
A. Seine Liebe, seine Weisheit, sein Bewusstsein, seine Energie. Kein Avatar vor ihm war besser ausgerüstet als Maitreya heute.

F. Kann man irgendetwas tun, um Maitreyas Rückkehr in das öffentliche Leben zu beschleunigen, und wann etwa wird das sein?
A. Meiner Information nach wird das sehr, sehr bald sein – selbst nach unseren Maßstäben. Man hat mir seit etwa 30 Jahren gesagt, er käme „bald“, aber das sind Zeitmaßstäbe der Meister. Sie verfolgen einen zyklischen Arbeitsrhythmus von 2000 Jahren,

und daher sind einige Jahre für sie wie ein Sonntagnachmittag für uns.

Maitreyas Rückkehr folgt bestimmten Gesetzmäßigkeiten, vor allem Gesetzen, die unseren freien Willen betreffen. In den letzten 26 Jahren hätte die Menschheit ihn durch einige wenige Initiativen jederzeit bitten können, sich zu zeigen, und ihm damit seine Rückkehr ermöglicht (...). Der Zeitpunkt seines Erscheinens hängt von der Menschheit ab. Wenn wir nicht handeln, kann auch Maitreya nicht handeln. Es gibt Gesetze, denen selbst ein so großer Avatar wie Maitreya unterworfen ist. Er kann nicht einfach kommen, wann Sie oder ich es wollen, und nicht einmal, wann er es selbst wollte.

Und wann etwa wird das sein? Sehr bald. Das ist alles, was ich sagen kann. Ich kann keinen Tag oder Monat angeben, aber es wird sehr, sehr bald sein.

F. Gibt es ein Heilmittel für AIDS?
A. Eines Tages, ja.

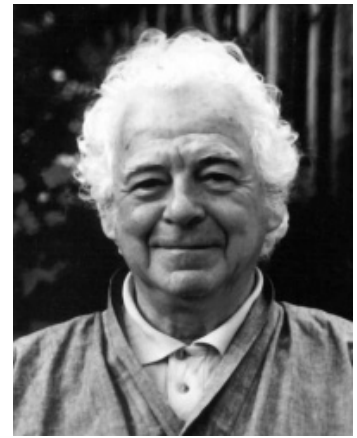
F. Westliche Regierungen unterstützen die prowestliche Regierung in der Ukraine, weil sie fürchten, dass dieses Land zur Front eines „neuen Kalten Krieges“ werden könnte. Führende Politiker reisen eifrig nach Georgien und in die Ukraine, um diesen Ländern ihre Unterstützung zuzusagen. (1) Warum ist der Westen anscheinend so entschlossen, Georgien und die Ukraine zu unterstützen? (2) Welche Rolle sollte die NATO dabei spielen?
A. (1) Ein gewagtes Spiel mit starken Kräften, das äußerst gefährlich ist. (2) Gar keine.

F. Was kann man – außer Dekretten und Gebeten – tun, um Frieden zu schaffen und einen Krieg der USA und Israels gegen den Iran zu verhindern?
A. Erheben Sie Ihre Stimme gegen diesen Irrsinn! Demonstrieren Sie. Marschieren Sie! Schreiben Sie an Ihre Abgeordneten im Kongress, in den Parlamenten etc.

F. Wie können wir das ethische Dilemma sowohl der Überbevölkerung als auch des „Überkonsums“ auf der Erde in den Griff bekommen, damit dieser Planet zukünftigen Erdenbewohnern erhalten bleibt?
A. Indem wir die Weltressourcen teilen.

F. Können wir dem Kampf zwischen den Religionen – Christentum und Islam, Buddhismus und Hinduismus – ein Ende setzen?
A. Ja! Wir können jeder Verletzung der Menschenrechte ein Ende setzen, wenn wir zusammenarbeiten. Vergessen Sie nicht, wir alle sind an dem mangelnden Respekt und der mangelnden Intoleranz gegenüber Unterschieden beteiligt.

F. Das japanische Erziehungswesen basiert auf hartem Wettbewerb. Es ist zum Verzweifeln, aber wie sollen wir als Eltern bloß damit umgehen? Wir sind mit dem Schulsystem nicht ein-



Benjamin Creme

Der Künstler und Buchautor Benjamin Creme ist der Herausgeber der Zeitschrift *Share International*. Er steht in ständigem telepathischem Kontakt mit einem Meister der Weisheit, durch den er auch die neuesten Informationen über die Wiederkehr Maitreyas erhält.

verstanden, können aber unsere Kinder auch nicht aus der Schule nehmen. Was können Eltern tun?
A. Werden Sie aktiv. Schließen Sie sich zusammen und präsentieren Sie Ihre Ansichten den Schulbehörden. Lassen Sie nicht locker, bis die Veränderungen nach und nach vorgenommen werden. Sie haben viel mehr Macht, als Sie denken.

Weltweiter Aufruf zur Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Am 10. Dezember 1948 setzten die gerade gegründeten Vereinten Nationen mit der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte einen Meilenstein in den internationalen Beziehungen. Anlässlich des 60. Jahrestages wurde eine Kampagne gestartet, um die Menschenrechtserklärung weiter zu verbreiten und mit weltweiter Unterstützung Regierungen unter Druck setzen zu können, die Ziele der Erklärung in die Praxis umzusetzen.

Die Internetkampagne „Every Human has Rights“ [jeder Mensch hat Rechte] ruft alle Menschen dazu auf, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu unterzeichnen und sich nach deren Prinzipien zu richten. Die Initiatoren der Kampagne sind die „Elders“, eine Gruppe unabhängiger und sehr erfahrener Männer und Frauen, die für ihre Weisheit und ihre Fähigkeiten in der internationalen Politik hohes Ansehen genießen: Nelson Mandela, Graça Machel, Desmond Tutu, Kofi Annan, Ela Bhatt, Lakhdar Brahimi, Gro Brundtland, Fernando H. Cardoso, Jimmy Carter, Mary Robinson, Mohammad Yunus und Aung San Sui Kyi. Gemeinsam mit zahlreichen internationalen Menschenrechtsorganisationen will man mit der Kampagne die Öffentlichkeit dazu anregen, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte kennenzulernen und deren Inhalte umzusetzen. Zum 60. Jubiläumstag stellt die Website eine Reihe von Schwerpunktthemen vor, unter anderem:

das Recht, nicht hungern zu müssen; das Recht auf Gesundheit; die Verantwortung, Leben zu schützen; das Recht, keine Angst haben zu müssen und nicht gefoltert zu werden; die Frauenrechte; das Recht auf freie Meinungsäußerung.



The Elders — unabhängige und erfahrene Männer und Frauen, die für ihre Weisheit bekannt sind.

Jeder kann die Menschenrechtserklärung unterzeichnen und wird gebeten, auch Freunde, Verwandte und Kollegen dazu ermutigen. Die Unterschriften sollen die Entschlossenheit der Menschen der Welt demonstrieren, nach den Prinzipien der Menschenrechtserklärung zu leben, und die Elders darin bestärken, ihre Arbeit fortzuführen, damit alle Regierungen sich diese Grundsätze zu eigen machen.

Die Jubiläumswebsite der Vereinten Nationen lädt alle Menschen zur Teilnahme ein: „Die Menschenrechtserklärung gehört jeder und jedem von uns. Lesen Sie sie, geben Sie sie weiter, verbreiten Sie sie und betrachten Sie sie als die Ihre.“

Die Erklärung kann unterzeichnet werden auf: www.everyhumanhasrights.org

(Quellen: everyhumanhasrights.org, theelders.org, www.un.org/events)

Mit den Armen teilen

Vor kurzem hat der international beliebteste Staatsmann Nelson Mandela seinen 90. Geburtstag gefeiert. Seine Botschaft an seine Landsleute und die Welt war denkbar einfach: Die Reichen müssen den Armen helfen – mit den Armen teilen.

Er habe Glück, sagte er, dass ihm ein solch langes Leben beschieden sei. Aber wie immer dachte er vor allem an andere: „Wenn man arm ist, dann lebt man eher nicht sehr lange. In Südafrika gibt es viele reiche Leute, die ihren Reichtum mit jenen teilen können, die nicht soviel Glück haben und aus der Armut nicht herauskommen können.“ Dann beschrieb er das Leid seiner Landsleute auf dem Land und in den Städten: „Die Armut hat unser Volk im Griff...“

Mandela war anlässlich eines Konzerts zur Feier seines Ge-

burtstags nach London gereist. Mit dem Konzert, das im Hyde Park stattfand, wollten die Musiker nicht nur den Höhepunkt seines Lebens als Präsident von Südafrika feiern, sondern auch Spenden für seine HIV-Aids-Hilfsorganisation 46664 sammeln, die nach seiner Gefangenenummer auf Robben Island benannt wurde. Als Mandela auf die Bühne trat und sich an die 50 000 Besucher wandte, erinnerte er sie auch an das Free-Nelson-Mandela-Konzert im Wembley-Stadion vor zwanzig Jahren:

„Vor vielen Jahren fand ein historisches Konzert statt, mit dem Sie unsere Freiheit gefordert haben. Ihre Stimmen haben uns über das Meer hinweg erreicht und uns in unseren abgelegenen Gefängniszellen inspiriert. Heute Abend können wir hier vor Ihnen stehen – wir sind frei. Das feiern wir heute, aber wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Arbeit

noch lange nicht zu Ende ist. Solange es noch Armut und Krankheiten, besonders auch Aids gibt, solange Menschen noch unterdrückt werden, gibt es noch sehr viel zu tun. Wir wollen uns für die Freiheit aller Menschen einsetzen.“ Unter Applaus fuhr er fort: „Freunde und Zuschauer in aller Welt, bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Kampagne 46664. Heute Abend, und nachdem ich schon fast 90 Jahre hinter mich habe, sagen wir: Es ist an der Zeit, dass andere diese schweren Aufgaben übernehmen. Das liegt nun in Ihren Händen. Ich danke Ihnen.“ (CourierPostOnline.com; cbc.ca; AllAfrica.com)

Fortsetzung von Seite 2

Eine Nation vereint

Lieber Herausgeber, am 19. Mai 2008 wurden in ganz China um 14:28 Uhr, genau eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben, drei Schweigeminuten im Gedenken an die Opfer in Sichuan abgehalten. Meine Freundin, ihre Eltern und ich befanden uns zu der Zeit in einem Pekinger Restaurant zum Mittagessen. Mit Beginn der Schweigeminuten kam der sonst sehr geschäftige chinesische Alltag auf einmal zum Stillstand. Es fuhren keine Autos mehr und niemand arbeitete. Eine ganze Nation vereint in Gedenken, Kummer und Mitgefühl. In diesem Moment fühlte ich, wie sich eine enorme Energie im Ajnazentrum und im Herz ausbreitete. Es war eigentlich wie bei einem Segen – wundervoll.

Alle Leute hatten Tränen in den Augen. Seltsamerweise war ich nicht traurig, aber auch bei mir liefen die Tränen. Es war ein Augenblick des Einsseins, wie eine große Erleichterung. Was es genau war, kann ich nicht sagen, aber die Energie floss noch eine ganze Weile. Haben die Meister diese erlösende Energie gesandt? T.W., Berlin (Benjamin Cremes Meister bestätigt dies als einen Segen Maitreyas für die gesamte chinesische Bevölkerung.)

Maitreyas Weg in die Öffentlichkeit – ein Überblick

Alle großen Religionen postulieren den Gedanken einer weiteren Offenbarung, die ein künftiger Lehrer bringen wird. Die Christen hoffen auf die Wiederkehr des Christus, die Buddhisten erwarten einen neuen Buddha, Maitreya-Buddha, die Moslems den Imam Mahdi, die Hindus eine Reinkarnation Krishnas und die Juden den Messias.

Wer die esoterische Tradition studiert hat, der weiß, dass all diese verschiedenen Namen ein und dieselbe Persönlichkeit meinen – Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, das Haupt der Geistigen Hierarchie der Meister, mit dessen öffentlichem Auftreten jetzt gerechnet wird.

Im Juli 1977 verließ Maitreya sein Zentrum im Himalaja und kam völlig unerwartet wie ein „Dieb in der Nacht“ in unsere Alltagswelt. Seither lebt er in der pakistanisch-indischen Gemeinschaft in London. Als moderner Mensch, der mit den heutigen Problemen vertraut ist, wirkt Maitreya bisher hinter den Kulissen unserer sich verändernden Welt. Der Impuls seiner außerordentlichen Energie hat in vielen Bereichen dramatische Entwicklungen in Gang gesetzt: das Ende des Kalten Krieges; der Zusammenbruch der Sowjetunion; die Wiedervereinigung Deutschlands; das Ende der Apartheid in Südafrika; die zunehmende Stimme des Volkes, die sich mit Forderungen nach Freiheit und Gerechtigkeit Gehör verschafft; sowie die weltweiten Bemühungen um den Umweltschutz.

Maitreyas geistige Lehre: Er will die Menschheit die „Kunst der Selbstverwirklichung“ lehren. Als erster Schritt in diese Richtung gilt „ehrlich im Denken und reinen Herzens zu sein und sich in innerer Gelassenheit zu üben“. Seine soziale Botschaft lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Teilt untereinander und rettet die Welt.“ Er ist nicht gekommen, um eine neue Religion zu gründen, sondern als ein Erzieher im weitesten Sinne. Er will die Menschheit dazu inspirieren, sich als eine große Familie zu begreifen und eine Zivilisation aufzubauen, die auf Teilen, wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit und globaler Zusammenarbeit beruht.

Am 11. Juni 1988 erschien Maitreya wie aus dem Nichts vor Tausenden von Menschen auf einer Gebetsversammlung in Nairobi, Kenia. Er wurde dabei fotografiert, wie er zu den Menschen sprach, die in ihm auf Anstehen den Christus sahen. Ähnliche Ereignisse werden seither in vielen Ländern beobachtet.

Für alle, die nach Zeichen seiner Ankunft suchen, hat Maitreya weltweit Wunder manifestiert und damit die Herzen von Millionen berührt, um sie auf seine unmittelbar bevorstehende Ankunft, den Deklarationstag, vorzubereiten. An diesem Tag wird er sich als „Weltlehrer“ zu erkennen geben und simultan die ganze Menschheit mental „überschatten“. Jeder wird seine Worte innerlich telepathisch in der eigenen Landessprache hören.



Maitreya, wie er sich im Juni 1988 in Nairobi, Kenia, vor Tausenden von Menschen zeigte.

Eine Botschaft der Hoffnung

Benjamin Creme, britischer Künstler und Buchautor, der sich seit langem mit den Lehren der zeitlosen Weisheit befasst, ist heute zur wichtigsten Informationsquelle über den Weltlehrer Maitreya geworden. 1959 erhielt Creme von einem Meister der Weisheit seine erste telepathische Mitteilung. Wenig später wurde er darüber informiert, dass Maitreya innerhalb der nächsten zwanzig Jahre in die Welt zurückkehren werde, und dass er, wenn er dazu bereit sei, eine aktive Rolle bei diesem Ereignis spielen würde.

1972 begann für Creme eine Zeit mühsamer und intensiver Schulung durch seinen Meister, mit dem Ergebnis, dass er mit

diesem in einem ständigen telepathischen Kontakt stehen kann. Durch diese Verbindung erhält er laufend die neuesten Informationen über die Entwicklung von Maitreyas Mission sowie die notwendige innere Gewissheit, um diese Informationen an eine skeptische Welt weitergeben zu können.

Creme hält auf Einladung Vorträge in ganz Europa, Nordamerika und dem Pazifischen Raum und gibt regelmäßig Radio- und Fernsehinterviews. Er beansprucht für seine Arbeit kein Honorar und macht auch keinen persönlichen geistigen Rang geltend. Creme ist auch Herausgeber der Zeitschrift *Share International*, die in über sieben Ländern

gelesen wird. „Meine Aufgabe besteht darin“, sagt Creme, „den ersten Kontakt zur Öffentlichkeit herzustellen und dabei zu helfen, ein Klima der Hoffnung und der Erwartung zu schaffen, damit Maitreya antreten kann, ohne unseren freien Willen zu verletzen.“

Angeregt durch Cremes Vorträge und Bücher bildeten sich in vielen Ländern der Welt Gruppen ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Informationen über Maitreya und die Meister sowie über die weltweiten Veränderungen verbreiten. Sie versammeln sich regelmäßig zur Transmissionsmeditation und stellen bereitwillig ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten für diese Arbeit zur Verfügung.

Transmissionsmeditation

Jede Art von Meditation ist eine mehr oder weniger wissenschaftliche Methode, um mit der Seele in Kontakt zu kommen und schließlich mit ihr eins zu werden.

Transmissionsmeditation ist außerdem ein Weg, der Welt zu dienen, und spricht daher nur Menschen an, die diesen Weg einschlagen wollen. Sie ist eine Gruppenmeditation, mit der die großen kosmischen, solaren und außerplanetaren Energien, die ständig auf unseren Planeten einströmen, umgewandelt und der Menschheit zugänglich gemacht werden, da diese Energien wegen ihrer hohen Frequenz sonst von den meisten Menschen abprallen würden.

Hüter und Lenker aller geistigen Energien sind die Meister der Weisheit, die dem Evolutionsplan dienen. Die Energien werden von ihnen durch die Gruppen geleitet und dadurch auf eine Ebene heruntergestuft, auf der sie von der Menschheit absorbiert und genutzt werden können. Transmissionsmeditationsgruppen dienen daher als „Zwischenstationen“.

Es gibt auf der Welt inzwischen Hunderte von Transmissionsgruppen, die sich regelmäßig an bestimmten Tagen zu bestimmten Zeiten treffen. Das kann ein-, zwei- oder dreimal in der Woche sein.

Wenn sich die Teilnehmer treffen, sprechen sie gemeinsam die Große Invokation, die 1945

von Maitreya den Menschen übergeben wurde, damit sie die Energien, die die Welt verändern werden, selbst anrufen und seine Rückkehr vorbereiten können. Durch das Intonieren dieses großen Mantrams und die Konzentration auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen entsteht zwischen den Meditierenden und den Meistern ein Kanal, durch den die Meister die Energien weiterleiten.

Durch diese Energien werden die Chakren (Energiezentren im Körper) während der Transmissionsmeditation so stark angeregt, wie es auf andere Weise nicht möglich wäre. Die meisten stellen nach einigen Monaten regelmäßiger Transmissionsmeditation fest, dass sie sich zum Positiven verändert haben und disziplinierter, zielstrebig und beständiger geworden sind. Viele Menschen erfahren während der Transmission auch eine spontane Heilung.

Transmissionsmeditation ist eine sichere wissenschaftliche und an keine Konfession gebundene Tätigkeit, die mit jeder anderen religiösen oder spirituellen Richtung vereinbar ist.

Sie können sich einer bereits bestehenden Gruppe in Ihrer Nähe anschließen oder eine eigene Gruppe gründen. Die Voraussetzung dazu ist Ihre ernsthafte Absicht und Ihr Wunsch, der Welt zu dienen. Um mit einer Gruppe zu beginnen, genügt es bereits,

wenn drei Personen meditieren wollen. Die Dreiecksform, die sich zu unzähligen weiteren Dreiecken erweitern lässt, ist die Grundeinheit, die alle Energien potenziert.

Transmissionsmeditation ist grundsätzlich kostenlos und für jeden offen, der körperlich und psychisch stabil ist. Vorkenntnisse in Meditation sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Wichtig ist vor allem *Regelmäßigkeit*. Jede Gruppe sollte einen bestimmten Tag und eine bestimmte Zeit festlegen. Das gibt den Meistern die Gewissheit, dass eine Gruppe zur Verfügung steht, durch die sie die Energien in die Welt leiten können.

Die dazugehörige Technik ist sehr einfach und kann von jedem über 12 Jahren ausgeübt werden. Sprechen Sie am Anfang gemeinsam die Große Invokation, um die Gruppe auf die Meister der Weisheit einzustimmen und ihre Energien anzurufen. Die einzige Aufgabe des Meditierenden besteht darin, eine Verbindung zwischen dem Gehirn und dem Selbst, der Seele herzustellen.

Weitere Informationen über die Transmissionsmeditation sowie über Transmissionsgruppen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhalten Sie unter:

www.transmissionsmeditation.de
www.shareinternational-de.org

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke planbeseelte Kraft den kleinen Menschenwillen
zu dem Ziele, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.

Lass Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wieder herstellen.

Dies wird erreicht, indem man die Aufmerksamkeit auf das Zentrum zwischen den Augenbrauen konzentriert. Wenn die Aufmerksamkeit sinkt, stimmt man lautlos das Mantram OM an, das heißt, man denkt OM, wodurch die Aufmerksamkeit automatisch zum Ajnazentrum zurückkehrt. Meditieren Sie nicht auf das OM; es dient lediglich dazu, den mentalen Fokus zu halten.

Am Anfang mag es hilfreich sein, sich einen Zeitrahmen für die Dauer der Meditation zu setzen, zum Beispiel eine Stunde. Wenn sich die Gruppe jedoch eta-

bliert hat, sollte die Transmission so lange fortgeführt werden, bis die Energien aufhören zu fließen.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht versuchen, die Energien selbst in ein bestimmtes Land, an eine Gruppe oder Person zu schicken, auch wenn sie meinen, dass sie dort von Nutzen sein könnten; sie empfangen auch keine Botschaften während der Transmissionsmeditation. Es geht nur darum, wach und konzentriert im Ajnazentrum zu bleiben und sich so für die Übermittlung der geistigen Energien zur Verfügung zu stellen.